

Einblicke

in unsere Pfarrgemeinde

ERNTEDANK
2026



PERSPEKTIVEN

www.pfarrepennewang.at



Claus Zwirchmair

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Neuer Name, neues Design und trotzdem vertraut

Wahrscheinlich ist es Ihnen schon beim Anblick der Titelseite aufgefallen: sieht aus wie das Pfarrblatt und doch anders.

Mittlerweile gibt es das Pfarrblatt als **Ecclesia** in Heftform seit zwölf Jahren. Seit acht Jahren übernehme ich gerne die Aufgabe, die Texte und Fotos in eine – hoffentlich – ansprechende Form zu bringen. Da gab es schon eine leichte Überarbeitung, die ich über die Zeit laufend verfeinert hatte.

In dieser Zeit hat sich generell die Form, wie eine moderne Zeitschrift aussieht, verändert. Sie darf nicht den Anschein erwecken, nur für einen engen ausgewählten Kreis bestimmt zu sein. Das beginnt schon beim Titel. Unser Anspruch ist, für möglichst viele Leser:innen interessant zu sein.

Man muss in einem begrenzten Platz einen Kompromiss finden zwischen Informationsfülle und Lesbarkeit sowie versuchen den roten Faden zu behalten.

Schon länger war es uns als Pfarrblattteam ein Anliegen, das Pfarrblatt in einen modernen, zeitgemäßen Stil zu bringen. Insbesondere suchten wir nach einem aussagekräftigen und verständlichen Titel.

Dazu haben wir recherchiert, wie andere Pfarrblätter so betitelt sind. Einerseits zur Inspiration, andererseits wollten wir vermeiden, schon bestehende Titel zu kopieren. In einem Brainstorming-Verfahren haben wir Vorschläge gesammelt und davon durfte jeder für sich seine drei Favoriten markieren. Dabei haben sich die Namen *Sichtweisen*, *Glaubensfunken*, *Einblicke* und *Rufzeichen* herauskristallisiert.

In direkter Gegenüberstellung blieb für uns nur mehr der Titel **Einblicke**. Denn genau das soll das Pfarrblatt darstellen: einen Einblick in das Tun und Wirken in unserer Pfarrgemeinde.

Bis auf den Titel bleibt das vertraute Konzept erhalten. Wer bisher Platz hatte für seinen Beitrag, darf diesen auch behalten. Das gilt insbesondere für die sehr beliebten Gastbeiträge.

Im neuen Design sind viele Verbesserungsvorschläge von Profis und Leser:innen eingeflossen. Dafür haben wir auch weiterhin ein offenes Ohr. Uns interessiert Ihre Meinung!

Aktuelles aus

Seit Jänner 2026 gehören wir als Pfarrgemeinde Pennewang zur Pfarre Lambach-Haag. Das Pfarrbüro in Gaspolthshofen ist bezogen. Es hat nun eine eigene Telefonnummer erhalten: 0 77 35 210 76.

Mit dieser Nummer besteht eine Weiterleitung zu allen Pfarrgemeindebüros. Die Pfarrhomepage, auf der man von vielen Veranstaltungen und Gottesdiensten in den Pfarrgemeinden erfährt, wird immer bekannter.

Neben Sekretärinnen wurden in Teilzeit für kirchliche Jugendarbeit Tina Stöttinger und Elisabeth Kaltseis angestellt, für die Öffentlichkeitsarbeit in der Pfarre und den Pfarrgemeinden wurde Carolin Pumberger in Teilzeit angestellt. In den Pfarrgemeinden wurden alle Seelsorgeteams beauftragt und haben pastorale Verantwortung übernommen. Verschiedene Gremien wie der Pfarrliche Pastoralrat und der Pfarrliche Wirtschaftsrat treffen sich regelmäßig und für die verschiedenen pastoralen Grundfunktionen gibt es Treffen in der Pfarre. Überall kann man viel Interesse am Gemeinsamen wahrnehmen. So passte auch das gemeinsame Pfarrfest (Pfarrgründungsfest) am 19. September mit einer Messfeier in der Kirche und einer anschaulichen Darstellung zur Schriftstelle von der Hochzeit zu Kana. Das vielfältige Programm im Sägewerk Offenhausen ließ die mitreisende Aufbruchsstimmung wahrnehmen.

der Pfarre Lambach-Haag

Die Pfarre drückt sich auch in einem Pfarr-Logo aus. Auf den ersten Blick erschließt es sich nicht vollständig. Deshalb sollen ein paar Anmerkungen zum besseren Verständnis hilfreich sein:

Das Kreuz in der Mitte teilt den Kreis in vier Teile und stellt gleichzeitig das Verbindende dar. Das grüne Kreissegment und das braune gegenüber sollen auf die fruchtbare Gegend hinweisen, viel Wald, Wiesen und Äcker, viele kleine und größere Betriebe. Das kann man auch auf die hier lebenden



Menschen übertragen. Gut verwurzelt entsteht Wachstum und Verbindung untereinander. Das kommt speziell im linken Segment zum Ausdruck. Freude und Offenheit füreinander entstehen, gestärkt aus dem Licht des Glaubens und der kirchlichen Gemeinschaft, symbolisiert in der gelben Farbe. Das blaue Segment gegenüber weist nicht nur auf unsere vielen Bäche und Flüsse hin, sondern auch auf unseren Ursprung und unser Ziel in Gott: unsere Taufe und an den Himmel.

Im Zuge der Pfarrwerdung ist ein Visionssatz formuliert worden. Die Verbindung zum Logo ist gut erkennbar:

Alle Menschen – unabhängig von Lebenslage und Herkunft – spüren, dass sie in unserer Pfarre willkommen sind. Sie werden in ihren Bedürfnissen ernst genommen und können Kraft schöpfen. Verwurzelt in der Erde, ausgerichtet auf den Himmel, schlagen wir Brücken zueinander. Wir erleben Vielfalt als Stärke – vom Hausruck bis über die Traun. Getragen von der Frohen Botschaft Jesu gehen wir voll Freude und Mut gemeinsam in die Zukunft.

Gebet für die Pfarre:

Guter Gott, du hast uns in diese Welt gestellt mit unseren Wurzeln, unserer Geschichte und unseren Hoffnungen.

Wir danken dir für die Vielfalt in unserer Pfarre, für jeden Menschen, der hier lebt, sucht und glaubt.

Lass alle spüren, dass sie willkommen sind - unabhängig von Herkunft, Alter und Lebenslage.

Du schenkst uns Boden unter den Füßen und öffnest zugleich den Himmel über uns.

Verwurzele uns in der Erde des Alltags und richte unser Herz auf dich aus.

Schenke uns offene Augen füreinander, ein hörendes Herz für die Bedürfnisse der Menschen und die Kraft, Brücken zu bauen, wo Trennung und Sprachlosigkeit sind. Getragen von der Botschaft Jesu, lass uns mit Freude und Mut gemeinsam in die Zukunft gehen. darum bitten wir dich, heute und alle Tage. Amen.



Fotos: Claus Zwirchmair

Die neue Pfarre Lambach-Haag wurde am Samstag, 19. September, beim Pfarrgründungsfest in Offenhausen gefeiert.

Reingeschaut in die Caritas Familienhilfe

Karin Limberger befragte Andrea Scheibmayr zu ihrer Arbeit bei der Caritas Familienhilfe.

Andrea, du arbeitest bei der Caritas OÖ in der Familienhilfe. Was empfindest du an deinem Beruf als Bereicherung?

Für mich ist der Beruf sehr abwechslungsreich. Durch niederschwellige Unterstützung in den Familien kann Entlastung, Verbesserung oder wertvolle, positive Veränderung für das Familiensystem geleistet werden. Als große Bereicherung für mich



Die Caritas greift unter die Arme

Foto: Andrea Scheibmayr



sehe ich das Lachen und die Freude der Kinder, wenn ich öfter zur Unterstützung komme und sie mich schon kennen. Es ist schön, wenn ich freudig erwartet werde.

Hier bekommst du tiefe Einblicke in das private Umfeld der Familien, die du betreuen musst. Was genau machst du in deiner Arbeit?

Ich unterstütze die Familien in alltäglichen Abläufen wie z. B. der Kinderbetreuung, Begleitung der Hausübungen und der Organisation des Haushaltes. Oft brauchen sie Hilfe bei Behördengängen oder Arztterminen. Es ist in jeder Familie unterschiedliche Unterstützung zu leisten und dadurch ist mein Beruf sehr abwechslungsreich.

Wie oft fährst du zur selben Familie?

Wir betreuen Familien pro Hausbesuch für vier Stunden. Die Dauer ist verschieden – in der Kurzeithilfe meist fünf Entlastungseinsätzen und bis zu mehreren Jahren in der Langzeithilfe.

Deine Aufgabe hört sich herausfordernd an. Welches Erlebnis als Familienhelferin hat dir neue Kraft gegeben?

Es ist immer schön, wenn ich mit ein bisschen Abstand reflektiere und sehe, was sich in den Familien durch meine Hilfe zum Besseren verändert hat oder wie sich die Familie stabilisiert und ohne Hilfe den Alltag wieder meistern kann. Heuer im Frühling habe ich nach einem Jahr Pause meine Arbeit in einer Familie wieder begonnen. Nach dem ersten Hausbesuch war ich sehr glücklich, da die Mutter mit ihren Kindern auch ohne unsere Unterstützung viel geschafft und sich positiv weiterentwickelt hat. Es macht mich glücklich, zu sehen wie meine Arbeit besonders den Kindern hilft.

Einblick in den Religionsunterricht

Von Karin Limberger

Das neue Schuljahr hat begonnen! Die Schule ist ein wundervoller Arbeitsplatz für mich! Katholische Religion zu unterrichten ist eine besondere Herausforderung, gerade heute.

Ein Blick in Diskussionen zur Existenzberechtigung des Religionsunterrichtes in der öffentlichen Schule: Wozu Religionsunterricht? Was bringt die Beschäftigung mit religiösen Inhalten einer Gesellschaft? Der Religionsunterricht muss Kinder in ihrer ethischen, religiösen und spirituellen Entwick-

lung begleiten und ihnen Orientierung in existenziellen Fragen bieten. Zentrale Themen sind Frieden, Gerechtigkeit, Menschlichkeit sowie Überlegungen zu Leid, Tod und Gewalt oder Diskriminierung.

Der Religionsunterricht unterstützt die Haltung des offenen Fragens. Sich dem Leben stellen, mit allem was kommt. Nach Gott fragen und sich nicht gleich mit einfachen Antworten zufrieden geben. Welchen Platz wird unser Glaube zukünftig in Schule und Gesellschaft einnehmen? Ist uns ein ganzheitliches Menschenbild aus Körper, Geist und Seele etwas wert? Der Religionsunterricht er-

möglicht es den Schüler:innen persönliche Antworten auf Sinn- und Wertefragen zu finden, er wird jedoch häufig kritisiert.

Religionslehrer:innen müssen mit großer pädagogischer und didaktischer Kompetenz viel Persönliches in den Unterricht einbringen. Authentischer Religionsunterricht ist ein Geschehen von Mensch zu Mensch mit dem Gespür für Gott und der Vermittlung der christlichen Botschaft.

Dafür stelle ich mich auch kommenden Schuljahr gerne wieder zur Verfügung.

Bauer sein is scho schen!

Renate Aicher hat Markus Breitwieser gebeten, uns einen Einblick in seine Landwirtschaft zu geben.

Markus hat 2021 den Hof seiner Eltern, einen Schweinebetrieb mit Ackerbau und Forstwirtschaft übernommen. Er ist bereit, uns Einblicke zu geben in das Leben eines Landwirtes.

Markus, wie geht es dir als Vollerwerbsbauer?

Ja, eigentlich recht gut. Ich bin mein eigener Chef, kann mir die Zeit einteilen. Sicher, es gibt manchmal auch am Wochenende Arbeit, dafür ist während der Woche auch mal Zeit für einen Ausflug. Ich kann unseren Kleinen bei verschiedenen Arbeiten mitnehmen, das ginge in einem Büro nicht. Es freut mich, dass er sich für alles interessiert und dass er auch in den Stall mitgehen will. Und dadurch, dass meine Eltern noch in alles involviert sind, ist auch Urlaub möglich.

War auch für euren Betrieb der heiße, trockene Sommer eine Herausforderung?

Ja schon, aber es könnte viel ärger sein. Unser Lehm Boden ist da von Vorteil, weil er das Wasser besser



Markus Breitwieser hat den Betrieb seiner Eltern übernommen.

speichert. Die Getreideernte war etwas schwächer. Richtig auswirken wird sich die Trockenheit bei den Herbstkulturen wie Mais, Soja, Kürbis oder Rübe. Besonders schlimm sind natürlich die dran, die auf das Gras für Ziegen oder Kühe angewiesen sind.

Was siehst du längerfristig für Perspektiven in der Landwirtschaft in Zeiten wie diesen?

Naja, man wird sich wohl auf extreme Wetterphasen einstellen und umstellen müssen. Versuchen mit Begrünungen das Wasser im Boden zu halten, nicht zu viel ackern oder grubbern. Besser mit Direktsaat und Mulchsaat arbeiten. Man hat dann halt eher das Problem mit dem Unkraut. Aber dafür schwemmt es bei einem

Starkregen die Erde nicht gleich weg.

Was denkst du, was das Wichtigste für den Klimaschutz zu tun wäre?

Ich glaub, dass wir da in Österreich eh auf einem guten Weg sind. Eine gute Fruchtfolge, eine gute Artenvielfalt auf Wiesen und Feldern, Mischwald statt reinem Fichtenwald. Wir haben viel Wald in Österreich, er wird eher mehr, nicht weniger.

Erntedank steht bevor. Wofür bist du dankbar?

Hmm... Dankbar bin ich für den Ort, wo ich leben kann. Dass mir meine Eltern die Möglichkeit gegeben haben, Landwirt zu sein, dass sie das Vertrauen in mich gesetzt und mir den Hof übergeben haben. Als ich noch in die Schule ging, war es das Schönste für mich, wenn mal ein Tag frei war und ich daheim in der Landwirtschaft mitarbeiten konnte. Und jetzt bin ich immer daheim. Nicht immer freut mich die Arbeit so, da muss ich mir das manchmal wieder vor Augen führen:

Dahoam sei is jå scho schen!



Darüber schmunzelt der Kirchenkauz

Die Akustik von der Empore in der Kirche ist hervorragend und wird von manchen Herren unterschätzt. Wenn sie sich während der Messe in normaler Lautstärke unterhalten, können alle Kirchenbesucher dem Gespräch problemlos folgen.

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin: Pfarrkirche Pennewang, 4624 Pennewang 15 | E-Mail: pfarre.pennewang@dioezese-linz.at | www.dioezese-linz.at/pennewang | Offenlegung lt. Mediengesetz § 25: Medieninhaber (Verleger): Pfarrkirche Pennewang | Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt Redaktionsteam mit Renate Aicher, Iris Eckerstorfer, Helga Hochfellner, Fritz Klinglmair, Karin Limberger, Claus Zwirchmair | Layout und grafische Gestaltung: Claus Zwirchmair | Foto Titelseite: Iris Eckerstorfer | Korrektorat: Nina Obermayr die Wortklauberin | Nächster Redaktionsschluss: 08.11.2026

Augengesundheit ist ein kostbares Gut

Ein Interview mit Bettina Sturbmayr von Iris Eckerstorfer.

Liebe Bettina, AUGEN und SEHEN sind und waren schon immer dein berufliches Thema. Bitte erzähle uns kurz, welche Aufgaben du heute in deinem Job hast.

Nach meiner Berufserfahrung als Optikerin arbeite ich mittlerweile seit einigen Jahren als diplomierte Krankenpflegerin (mit Sonderausbildung) im Augen-OP im Klinikum Wels.

Als sogenannte „Instrumentarschwester“ assistiere ich dem Operateur sowohl im sterilen als auch im unsterilen Dienst. Außerdem bediene ich während der Operation spezielle Geräte und achte auf den Patienten.

Mein Arbeitsalltag ist sehr abwechslungsreich: Wir betreuen täglich bis zu 35 Augenoperationen – darunter sehr häufig Operationen des „Grauen Stars“. Dabei

erlebe ich hautnah mit, wie wichtig gutes Sehen für die Lebensqualität der Menschen ist.

Welchen Einblick in die Augengesundheit bekommst du durch deinen Beruf?

Einen sehr tiefen – im wahrsten Sinne des Wortes! Ich sehe bei meiner Arbeit, wie vielfältig Erkrankungen und Veränderungen am Auge sein können.

Deshalb ist mir eines besonders wichtig: Regelmäßige Kontrollen beim Augenarzt. Viele Augenkrankheiten werden leider erst spät entdeckt, weil das Auge grundsätzlich nicht schmerzt. Man kann also bereits eine Erkrankung haben, ohne zunächst etwas davon zu bemerken.

Auch der Schutz der Augen wird meiner Meinung nach oft unterschätzt. Beim Arbeiten im Garten, im Wald oder in der Werkstatt sollte eine geeignete Schutzbrille selbstverständlich sein. Sie kann verhindern, dass Fremdkörper ins Auge gelangen oder Verletzungen

am Auge und an den Lidern entstehen.

Durch meinen Beruf habe ich wirklich einen besonderen und sehr direkten Einblick in unser Sehorgan bekommen.

Hat deine Arbeit deinen Blick auf das Augenlicht verändert?

Auf jeden Fall. Augen-Gesundheit ist ein kostbares Gut – wir wissen sie oft erst dann richtig zu schätzen, wenn sie beeinträchtigt ist oder wir sie verlieren.

Besonders beeindruckend finde ich, wie stark eine getrübbte Linse unsere Wahrnehmung verändern kann. Beim sogenannten „Grauen Star“ werden Farben und Kontraste zunehmend weniger intensiv, und die Welt wirkt sprichwörtlich immer grauer.

Gleichzeitig ist es faszinierend, was heute medizinisch möglich ist: Mit einer vergleichsweise kurzen Operation kann die getrübbte Linse entfernt und durch eine künstliche Linse ersetzt werden. Viele Patientinnen und Patienten erzählen uns danach begeistert, wie klar und farbenfroh sie plötzlich wieder sehen können.

Und ein Satz, den ich nach der Operation immer wieder höre, ist: „Das hätte ich schon viel früher machen lassen sollen!“

Das zeigt mir jeden Tag aufs Neue, wie wertvoll gutes Sehen ist – und wie sehr ein klarer Blick die Lebensqualität beeinflussen kann.



Foto: Bettina Sturbmayr

Bettina Sturbmayr an ihrem Arbeitsplatz

Wenn das Augenlicht langsam nachlässt

Ein Interview mit Josef Leitner von Helga Hochfellner.

Griß di Sepp! Du hast Probleme mit deinen Augen. Ich würde gern wissen, wieviel siehst du noch bzw. was siehst du?

Das Ganze hat vor fünf Jahren angefangen. Wenn ich auf eine Kante geschaut habe, dann war da nur eine Zickzack-Linie. Ich bin dann ins Krankenhaus, da wurde ich zuerst gelasert, dann bekam ich Spritzen ins Auge. Doch das wurde dann auch eingestellt. Ich sagte zum Arzt: "Werde ich jetzt blind?" "Nein", sagte er, "blind nicht, aber es wird langsam immer schlechter werden." Wenn ich jetzt auf einen Punkt schaue, dann ist alles schwarz, aber seitlich kann ich Umrisse sehen. Ich musste auch mit dem Autofahren aufhören, weil ich den Straßenrand nicht mehr gesehen habe. Es ist halt schon eine massive Einschränkung.

Man trifft dich auch noch bei Veranstaltungen oder sonntags in der Kirche. Dabei merkt man dir kaum etwas an. Wie schaffst du das?

Ja, wenn ich in die Kirche gehe, da kenn ich mich gut aus. Ich weiß, wo Stufen oder wo ebene Stellen sind, das geht ganz gut. Den Randstein sehe ich, weil der hat eine andere Farbe. – Ja, da renn ich umanand, als wie wenn nix wäre. Ich kenn ganz viele Leute an der Stimme. Andere kenn ich an den Umrisen, jeder Mensch hat eine charakteristische Haltung. Wahrscheinlich werden sich auch welche denken, ich bin so groß dran, weil ich sie ned griß, des hab ich mir schon oft denkt. Wenn mich jemand in Konzerte mitnimmt,

kann ich zwar die Musiker nicht sehen, aber die Musik höre ich und das gefällt mir.

Siehst du noch fern?

Den Fernseher schalt ich mir zu den Nachrichten ein und ich schau gern ein Fußballspiel. Ich erkenn zwar keinen Ball, aber ich seh', ob sie nach links oder rechts laufen, und mit dem Kommentar dazu krieg ich schon viel mit. Ich hab eine getönte Brille zum Fernsehen auf, damit die Augen nicht so weh tun.

Wie schaut dein Alltag aus?

Daheim finde ich mich schon zurecht, aber es muss immer alles an seinem Platz sein. Ich geh auch nicht mehr spazieren, das ist mir zu gefährlich. Im Garten tu ich noch gern spritzen, aber das Unkraut zupfen, das haut nimmer so hin.

Ich sehe bei dir im Wohnzimmer ein Lesegerät stehen. Kannst du mir etwas dazu sagen?



Mit technischer Unterstützung trotz Sehschwäche auf dem Laufenden.



Fotos: Helga Hochfellner

In vertrautem Terrain kommt Josef gut zurecht.

Das Lesegerät ist eine super Sache, das gäbe ich nimmer her. Man legt die Zeitschrift darunter, diese wird gescannt und vergrößert auf den Bildschirm übertragen. Dann muss man auf der Seite eine Markierung setzen und schon wird die Geschichte oder der Artikel vorgelesen. Ich hab auch noch ein anderes Gerät, da kann ich mir Hörbücher anhören. Die Tasten zum Einschalten sehe ich zwar nicht, die muss ich ergreifen, dann leg ich mich aufs Sofa und horche zu.

Die Geräte sind zwar recht teuer, aber das vergönn ich mir. Das ist für mich Lebensqualität.

Danke Sepp, für die freundliche Aufnahme und die interessanten Einblicke in dein Leben.

Ein neuer Anfang in der SPIEGEL-Spielgruppe

Manchmal bedeutet eine neue Perspektive, etwas Vertrautes mit neuen Augen zu betrachten. Genau das erleben wir derzeit in der SPIEGEL-Spielgruppe: Wir – Lena Oberndorfer und Klara Mayr – durften die Leitung der SPIEGEL-Spielgruppe übernehmen und freuen uns sehr auf diese neue Aufgabe.

Zunächst möchten wir Elisabeth Topalovic herzlich danken. Sie hat die Spielgruppenleitung im vergangenen Spielgruppenjahr mit viel Engagement und Herz ausgeübt. Das Jahr war abwechslungs-

reich und wunderschön.

Bei unseren wöchentlichen Treffen konnten die Kinder miteinander singen, spielen, und wachsen. Besondere Höhepunkte waren der Kinderfasching, die Kindersegnung und das Erzähltheater. Auch gemeinsame Feste wie Nikolaus, Ostern und Geburtstage sorgten für schöne Momente und stärkten die Gemeinschaft.

Auf dieser wertvollen Grundlage möchten wir nun unseren Weg beginnen. Für uns bedeutet die neue Aufgabe nicht nur einen Wechsel in der Leitung, sondern auch eine neue Perspektive. Bewährtes darf

bleiben, gleichzeitig möchten wir eigene Ideen einbringen und gemeinsam mit den Familien Neues entstehen lassen.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Kinder. Die Spielgruppe soll ein Ort sein, an dem sie sich wohlfühlen, erste Erfahrungen in einer Gemeinschaft sammeln und mit Freude die Welt entdecken können.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen, gemeinsame Erlebnisse und neue Ideen. Dabei möchten wir offen bleiben für das, was sich entwickelt, und immer wieder schauen, was den Kindern guttut.

Herzliche Einladung zur Spielgruppe: Wir freuen uns darauf, die Familien kennenzulernen, uns auszutauschen und gemeinsam in das neue Spielgruppenjahr zu starten. Bei Fragen gerne bei Lena Oberndorfer (0650 230 03 57) oder Klara Mayr (0688 866 73 53) melden.

Wir freuen uns auf das neue Spielgruppenjahr!



Sitzkreis mit Getreidebad

Foto: Daniela Kalteis



Elisabeth übergibt die Leitung an Klara und Lena.

Foto: Lisa Breitwieser



Kinderfasching der Spielgruppe im Pfarrheim

Foto: Melanie Mittermayr



Guten Morgen, Griaß di und Hallo!

Ein neues Jahr im Kindergarten und in der Krabbelstube hat begonnen – und mit ihm füllen sich allmählich unsere Räume wieder mit Lachen, Neugierde und einer bunten Lebendigkeit. Jeden Tag werden wir von insgesamt 67 Kindern mit einem fröhlichen „Guten Morgen!“, „Grias di!“ oder einem herzlichen „Hallo!“ begrüßt.

Diese tägliche Grußformel ist für uns weit mehr als nur eine Höflichkeit. Im Moment der Begrüßung nehmen wir das Kind ganz besonders intensiv wahr: Wie geht es dem Kind heute? Wie kommt es bei uns an? Welche Bedürfnisse hat das Kind? Gleichzeitig erfüllt das Begrüßen eine wichtige Funktion für unsere Aufsichtspflicht, damit wir genau wissen,

wer aller da ist und gemeinsam mit uns in den Tag startet. Unsere Gruppen sind in diesem Jahr bis auf den letzten Platz gefüllt – und sogar noch ein kleines bisschen darüber hinaus, was uns zeigt, wie groß das Bedürfnis der Familien nach einem Kinderbetreuungsplatz ist.“

Pfarrcaritaskindergarten: Für unsere zwei Gruppen stehen eigentlich 44 Plätze zur Verfügung, wir begleiten in diesem Jahr jedoch 45 Kinder durch die Kindergartenzeit.

Pfarrcaritaskrabbelstube: In unseren zwei Krabbelstubengruppen teilen sich 22 Kinder die regulär 20 verfügbaren Plätze.

Für drei Kolleginnen hieß es im Sommer Abschied nehmen, um sich beruflich oder privat neu zu orientieren. Wir freuen uns, dass

wir seit September neue Verstärkung im Team haben und begrüßen unsere „Neuen“ sehr herzlich bei uns.

Da Maria sich Mitte September in den Mutterschutz verabschiedet und sich auf ihr Baby freut, übernimmt Astrid ihre Aufgaben. Zrinka und Astrid sorgen dann gemeinsam für die Sauberkeit in unserem Haus.

Zusätzlich zu meiner Aufgabe als Leiterin der Einrichtung, freue ich mich sehr darauf, die Kindergartenkinder künftig als Sprachförderin zu begleiten und sie in ihrer sprachlichen Entwicklung zu unterstützen.

Voller Vorfreude blicken wir auf ein spannendes, lustiges, erlebnisreiches Jahr. Was es wohl bringen mag?



Krabbelstube Zwergel: Silke, Christina und Gabi



Krabbelstube Mäuschen: Silvia und Sabrina



Kindergarten Sonnenblumen: Maria, Manuela und Melanie



Mäuschen-Krabbelstube bei der Jause



Kindergarten Marienkäfer: Veronika, Tamara, Sabine und Verena



Kindergarten Sonnenblumen



Marienkäfergruppe bei der Jause

Das war das Jungscharlager 2026

Von 2. bis 8. August ging es für 43 Kinder zum Jungscharlager – heuer nach Lichtenberg bei Linz. Dieses Jahr mit dem Thema **SUPER MARIO!**

Nach der Ankunft durften wir die Zimmer beziehen und machten einen Hauspostenlauf, um die Unterkunft besser kennenzulernen. Dabei konnten wir in die Super-Mario-Welt eintauchen.

Abends sangen wir das Jungscharlied und hissten unsere Lagerfahne.

Am Montag war der Basteltag. Wir konnten Bänder knüpfen, Leiberl bemalen, Speckstein schleifen, Bushus oder Items (Geister bzw. Gegenstände aus Mario-Kart) und Pfeifenputzer-Blumen basteln. Nachmittags durften wir einen spannenden Escape-Room lösen. Als Abendprogramm spielten wir noch das lustige Spiel „Antrag auf Nachtruhe“.

Das Naturbad war am heißen Dienstag unser Ziel. Auf dem

Wandertag dorthin mussten wir verschiedene Stationen absolvieren. Angekommen beim Fluss haben wir einen Staudamm und eine Sandburg gebaut. Das kalte Wasser war eine wohlverdiente Abkühlung! Am Abend spielten wir noch „Mein Leiter kann“, wo die Leiter:innen bei verschiedenen Challenges ihr Können unter Beweis stellten.

Mittwochs fand ein Mario-Cup statt, wo wir in kleineren Gruppen gegeneinander antraten. Nach der Mittagspause spielten wir Sesselkreisspiele. Am Abend kam die Landjugend zu Besuch und mit ihrer Unterstützung traten wir in einem Wettbewerb gegeneinander an.

Donnerstagvormittag fand im Garten die Olympiade statt. Nachmittags spielten wir eines der beliebtesten Jungscharspiele: das Schmuggeln. Nach dem Abendessen veranstaltete das „Super-Mario-Team“ einen lustigen Buntten Abend. Zuvor teilten sie sich in Gruppen auf und machten berühmte TV-Sendungen nach, wie

zum Beispiel „Bares für Rares“ oder „Klein gegen Groß“.

Der Freitag, einer der besten Tage im Jungscharlager, ist der „Geldtag“. An diesem Tag können wir durch kleine Arbeiten Spielgeld verdienen. Nachmittags feierten wir einen Gottesdienst gemeinsam im Garten mit Karin Limberger. Am Abend stand ein großes Ereignis an, denn Mario und Peach haben geheiratet. Anschließend wurde bei der Disco ausgelassen gefeiert und getanzt! Am Samstag ging es leider für uns schon wieder nach Hause.

Wir hatten alle eine echt unvergessliche Zeit im Jungscharlager Lichtenberg 2026 und freuen uns schon auf nächstes Jahr! Vielen Dank an das gesamte Team der Jungschar mit dem Lagerleiter Jonathan! Ein großer Dank gilt unseren Köchinnen Anna, Eva und Valerie – das Essen war extrem lecker!

Fotos: Valerie Hofstätter



Das Supermario-Leiterteam



Gottesdienst am JS-Lager



Der Einstieg ins Abenteuer

JUGEND @ LAMBACH-HAAG

VORSTELLUNG DER
JUGENDBEAUFTRAGTEN



TINA STÖTTINGER

Ich bin **Tina**, 33, und seit September 2025 wieder für euch in der Pfarre Lambach-Haag als Jugendbeauftragte da.

Als Mama von zwei Jungs ist es mir besonders wichtig, dass Kirche ein Ort ist, an dem ihr euch willkommen und wohlfühlt. Für mich bedeutet Glaube mehr als nur Gottesdienst – er kann ganz unterschiedlich gelebt werden.

In der Jugendarbeit möchte ich euch einen Raum geben, in dem ihr euch ausprobieren, Fragen stellen und euren eigenen Weg im Glauben entdecken könnt.



ELISABETH KALTSEIS

Ich bin **Elli**, 36, Mama von zwei Kindern und seit September Jugendbeauftragte in der Pfarre Lambach-Haag. Mir ist es wichtig, für dich da zu sein und einen Ort zu schaffen, wo du einfach du selbst sein kannst – mit allem, was dich gerade beschäftigt.

Mir geht's um echte Begegnungen: gemeinsam lachen, reden, Zeit verbringen und auch über Dinge sprechen, die sonst oft keinen Platz haben. Egal ob du viel oder wenig mit Kirche anfangen kannst – du bist herzlich willkommen.

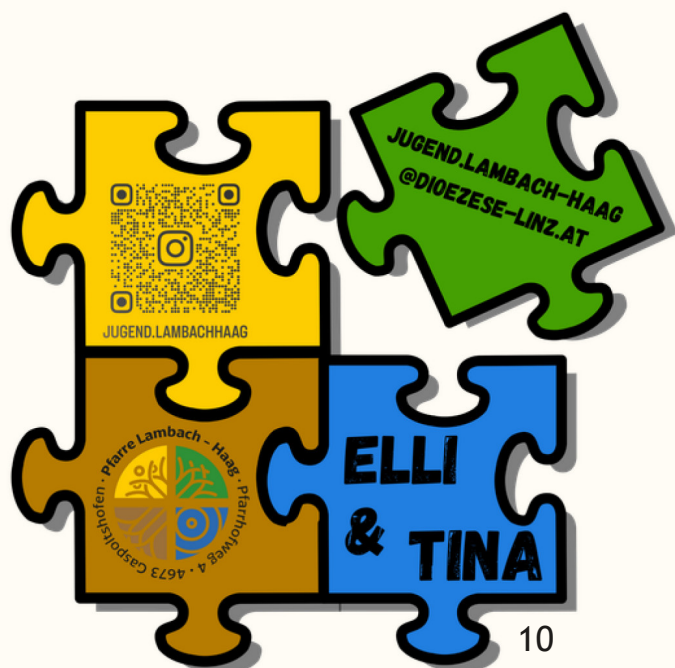
KONTAKT

TINA: 0676/87765719

ELLI: 0676/87766187



Wir freuen uns auf **DICH**
Elli & Tina





kfb Geburtstagsfeier



Foto: Karin Limberger

Das kfb-Team freute sich, mit unseren Geburtstagskindern ihren heurigen 60., 65., 70., 75. und 80. Geburtstag zu feiern.

Wir genossen einen Nachmittag und Abend in geselliger Runde und die gemeinsame Zeit.

Bei einer bestärkenden Messe ließen wir den Abend ausklingen.

kfb Impulstreffen



Foto: Diözese Linz, KI-generiert

Weil ich wertvoll bin. Gesundheit & Spiritualität.

In unserem Alltag sind wir oft gefordert und kümmern uns um vieles – dabei gerät das eigene Wohlbefinden manchmal in den Hintergrund. Die kfb-Frauen erleben miteinander Gesundheit & Spiritualität.

30. September, 19 Uhr

Pfarrheim Haag am Hausruck

Gemeinsam möchten wir der Frage nachgehen, wie es gelingen kann, achtsam mit Körper, Geist und Seele umzugehen.

Das Impulstreffen für Frauen zum Thema „Weil ich wertvoll bin“ bietet einen geschützten Raum zum Innehalten, Auftanken und Austauschen. Durch inspirierende Impulse stärken wir inneren Ressourcen.



Nacht der 1000 Lichter

Lichter-Andacht gestaltet von der kfb für ALLE

31. Oktober, 19 Uhr

Pfarrkirche Pennwang

Pfarrwallfahrt



Foto: Claus Zwirchmair

Zusammen mit der Pfarrgemeinde Offenhausen pilgerten wir am Pfingstmontag nach St. Marienkirchen am Hausruck. Dabei steht es immer jedem offen, ob man zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto zur Andacht anreisen möchte. Knapp 60 treue Pilger aus Pennewang und Offenhausen waren wieder dabei und ließen den Tag noch bei einer guten Jause ausklingen.



Foto: Petra Hofstätter

Anmeldungen für Nikolausbesuche sind ab Mitte November möglich. Dafür werden in der Kirche Formulare auflegen und auf der Pfarrhomepage www.pfarrepennwang.at zum Herunterladen sein. Der Nikolausbesuch ist eine Aktion der KMB.

Sonderausstellung 400 Jahre Bauernkrieg



Foto: Haager Heimatmuseum

Wir besuchen die Sonderausstellung **Rebellen** in Haag am Hausruck anlässlich der *communale 2026* zum Thema:

400 Jahre Bauernkrieg in OÖ

Sonntag, 18. Oktober 2026

13.30 Uhr Abfahrt am Ortsplatz

mit Besuch der Friedenseiche und Denkmal in Weibern und Weiberau.

Danach Führung im Schloss Starhemberg in Haag a.H. um 15 Uhr zur Sonderausstellung.

Finde die fünf Unterschiede!



Fotos: Alois Obermayr



Kirche unterwegs

Um die Kirche näher zu den Menschen zu bringen, haben wir heuer im Sommer Gottesdienste an verschiedenen Orten gefeiert. Im Juli zusammen mit Offenhausen beim Christopherusplatzlerl, im August bei Familie Kalteis in Krexham und im September am Krailberg. Es war jedesmal eine große, schöne Fei ergemeinschaft in wunderbarer Natur.



Foto: Claus Zwirchmair

Grüße aus der Ministunde

Wir freuen uns sehr über unsere vier neuen Ministrantinnen: Miriam Kalteis, Paula Scheibmayr, Marlies Scheuringer und Annabell Steindl.

Gestärkt nach dem Ausflug im Bibelweltmuseum in Salzburg starteten wir motiviert unseren Dienst am Altar.



Foto: Karin Limberger

Pfarrflohmarkt 2027

Nächstes Jahr wird es in Pennewang wieder einen großen Flohmarkt unserer Pfarrgemeinde geben.

- Freitag, 5. März 2027, 13 – 18 Uhr
- Samstag, 6. März 2027, 9 – 16 Uhr

Bringtage:

- Freitag, 26. Februar 2027, 14 – 18 Uhr
- Samstag, 27. Februar 2027, 10 – 16 Uhr
- Mittwoch, 3. März 2027, 14 – 17 Uhr

Genauere Infos folgen noch auf der Pfarrhomepage und in der nächsten Ausgabe von *Einblicke*.

Wir suchen noch Helfer!

Wenn du dir vorstellen kannst beim Projekt Flohmarkt mitzuwirken, dann melde dich bitte bei Roswitha Leitner 0680 1265 485!

Mesner:innen-Ausflug

Ein schöner Ausflug als Dank für die gewissenhaften Dienste in der Sakristei!

Die Besichtigung der Paramentik-Werkstätte in Steinerkirchen und eine Führung durch die Schatzkammer im Stift Kremsmünster waren interessant und der gemeinsame Tag sehr verbindend.



Foto: Karin Limberger

Caritas Familienhilfe

Caritas

Mobile
Familiendienste

Die Caritas ist für Sie da, wenn Sie in einer herausfordernden Situation Unterstützung brauchen: während einer Risikoschwangerschaft, nach einer Entbindung, bei Erkrankung eines Elternteils oder Kindes, während eines Krankenhausaufenthalts eines Elternteils oder Kindes, bei herausfordernden Pflege- oder Betreuungssituationen, bei einem Todesfall in der Familie.

Ein:e qualifizierte:r Mitarbeiter:in der Familienhilfe kommt zu Ihnen

nach Hause und übernimmt mit Ihnen vereinbarte Aufgaben: Betreuung, Pflege, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Einkaufen, Kochen, usw.

Der Tarif für die Familienhilfe richtet sich nach dem Familieneinkommen. Den Tarifrechner finden Sie auf:

www.mobiledienste.or.at

Kontakt:

Caritas OÖ, Mobile Familiendienste
Samhaberweg 4, 4560 Kirchdorf
Tel.: 0 75 85 645 70
familiendienste_kirchdorf@caritas-ooe.at
www.mobiledienste.or.at

PGR-Wahl 2027



7. März 2027

Mit Dir. Gemeinsam
Pfarrgemeinderatswahl

Nächstes Jahr, am **7. März**, wird der Pfarrgemeinderat neu gewählt. Die Vorbereitungen dazu haben schon begonnen.

Der PGR hat einen Wahlvorstand ernannt und sich auf ein Wahlsystem geeinigt.

Der Wahlvorstand wird bestehen aus:

- Claus Zwirchmair (Leitung)
- Heinz Schrattenecker (Stellvertreter)
- Helga Hochfellner
- Siegfried Kalteis
- Karin Limberger

Als Wahlsystem hat man die Auswahl zwischen einer Kandidatenwahl und Urwahl. Wir haben uns für die Urwahl entschieden, wie sie bei uns auch schon 2022 angewandt wurde.

Der Vorteil gegenüber einer Kandidatenwahl ist, dass eine Wahlrunde zur Nominierung der Kandidaten wegfällt. Bei der Urwahl schreiben die Wählerinnen und Wähler ihre Kandidaten auf einen Wahlzettel ohne vorgegebene Namen. Die stimmenstärksten Personen gelten als gewählt, sofern sie zustimmen, am PGR mitzuwirken.

Was sind die nächsten Schritte?

Am 7. Oktober wird der Wahlvorstand in Offenhausen geschult. Danach beginnt die Vorbereitung von Informationsmaterial, der Wahlkarten und Wahlzettel. Wir werden Sie laufend weiter informieren auf der Pfarrhomepage, in der Kirche und in der nächsten Ausgabe von *Einblicke* im Advent.

Wird das Seelsorgeteam dann auch neu gewählt?

Das Seelsorgeteam ist nicht direkt wählbar und bleibt als administratives Organ vorläufig erhalten. Der neu gewählte Pfarrgemeinderat wird als eine der ersten Aufgaben das Seelsorgeteam bestätigen, ergänzen oder neu wählen.

Erntedank



Foto: Johann Waldenberger

Dankbar für die Ernte und den Ertrag, der unsere Versorgung sichert, sowie den Einsatz und die viele Arbeit in der Landwirtschaft, feiern wir gemeinsam das Erntedankfest am

Sonntag, 4. Oktober 2026

Um 8:30 Uhr Segnung der Erntekrone am Ortsplatz

Festzug mit der Musikkapelle und der Goldhaubengruppe mit den Jubelpaaren



Ehejubilare

25 Jahre (Silberhochzeit)

- Knobloch Sandra und Mario

40 Jahre (Rubinhochzeit)

- Diensthuber Gabriele und Georg
- Kreinecker Erna und Alfred
- Rapberger Gabriele und Wolfgang

50 Jahre (Goldene Hochzeit)

- Rosenauer Christa und Karl

60 Jahre (Diamantene Hochzeit)

- Eckschlager Pauline und Johannes
- Freimüller Adelheid und Alfred

65 Jahre (Eiserne Hochzeit)

- Plojer Agnes und Franz

Termine

Wochentag	Datum	Zeit	Termin
Samstag,	26. Sept.	19 Uhr	Jungschar-Start und Elternabend im Turnsaal
Sonntag,	27. Sept.	10 Uhr	Ausflug der Pfarrgemeinde zum Stift St. Peter, Salzburg
Mittwoch,	30. Sept.	19 Uhr	kfb Impulstreffen "Weil ich wertvoll bin" in Haag am Hausruck
Sonntag,	4. Okt.	8:30 Uhr 14 Uhr	Erntedank und Fest der Jubelpaare Kisi-Kids Musical "Zachäus" in Altenhof
Sonntag,	18. Okt.	8:30 Uhr 13:30 Uhr	Wortgottesfeier zum Weltmissionssonntag mit Türsammlung Abfahrt zur Sonderausstellung "Rebellen – 400 Jahre Bauernkrieg in OÖ" ins Schloss Starhemberg in Haag
Fr. – Sa.	9. – 17. Okt.		Pfarrreise zusammen mit Offenhausen nach Griechenland
Sonntag,	25. Okt.	8:30 Uhr	Kinderkirche
Samstag,	31. Okt.	19 Uhr	Nacht der 1000 Lichter
Sonntag,	1. Nov.	8:30 Uhr 14 Uhr	Wortgottesfeier zu Allerheiligen Andacht für die Verstorbenen und Friedhofsgang
Montag,	2. Nov.	19 Uhr	Messfeier zu Allerseelen
Mittwoch,	11. Nov.	17 Uhr	Martinsfest von Kindergarten und Krabbelstube
Sonntag,	15. Nov.	8:30 Uhr	Wortgottesfeier Elisabethsonntag, Caritas Sammlung
Sonntag,	22. Nov.	8:30 Uhr	Messfeier Christkönig - Mitgestaltung der Landjugend
Sonntag,	29. Nov.	8:30 Uhr	Messfeier zum 1. Advent mit Adventkranzweihe; Kinderkirche
Mittwoch,	2. Dez.	19 Uhr	Messfeier zum Anbetungstag
Sonntag,	6. Dez.	15 Uhr	Kindermusical "Nikolaus" in der Gemeindehalle
Dienstag	8. Dez.	6 Uhr	Rorate Wortgottesfeier Maria Empfängnis und Frühstück



Gottesdienste:

So., 8:30 Uhr und Di., 19 Uhr

Pfarrbüro:

Di., 13 – 16 Uhr

Do., 7 – 10 Uhr

Telefon: 0 72 45 26 177

Mobil: 0676 8776 5280

pfarre.pennewang@dioezese-linz.at

www.pfarrepennewang.at

